
Merkblatt

Zigarettenstummel – kleine Umweltsünder, grosser Schaden

Die klassische Zigarette gehört seit vielen Jahren zu den beliebtesten Suchtmitteln. So rauchen trotz den gesundheitlichen Folgen laut der Weltgesundheitsorganisation WHO rund 1.1 Milliarden Menschen weltweit. Der Tabakkonsum ist ein wesentlicher Risikofaktor für schwere chronische Erkrankungen wie Atemwegserkrankungen, Krebs oder Herz-Kreislauferkrankungen. In vielen Fällen sind die Folgen so schwer, dass sie bis zum Tod führen. Doch die klassische Zigarette hat nicht nur für den Menschen verheerende Folgen, sondern genauso für die Umwelt. Gemäss einer Studie der WHO aus dem Jahr 2017 machen Zigarettenstummel weltweit den grössten Anteil der Abfälle aus, die in Städten und an Stränden aufgesammelt werden. Sogar in der unbewohnten Arktis wurden Chemikalien und Kleinpartikel aus Zigaretten gefunden.

Das Problem liegt wohl darin, dass das Wegwerfen von Zigarettenstummeln die akzeptierteste Form von Littering ist. Jede dritte Zigarette wird nach dem Rauchen auf den Boden oder in ein Gewässer geworfen. So landet jedes Jahr ein gigantischer toxischer Berg Sondermüll von bis zu 680 Millionen Kilogramm in der Umwelt und richtet verheerende Schäden an.

Folgen für Mensch, Tier und Natur



Der Filter – toxischer Plastikmüll

Im Filter einer Zigarette befinden sich krebserzeugende Substanzen wie Nikotin, Arsen und polyzyklische Kohlenwasserstoffe. Der Filter besteht zudem aus dem nur schwer abbaubaren Kunststoff Celluloseacetat. Es kann über zehn Jahre dauern, bis sich der Zigarettenfilter vollständig zersetzt hat. Während dieser Zeit zählt der Stummel zu Plastikmüll. Wird ein Stummel achtlos weggeschmissen, kann das daher verheerende Folgen für die Umwelt haben.

Tragische Folgen für die Umwelt

Wurde ein Stummel einmal zu Boden geworfen, sickern die giftigen Stoffe durch den Regen in die Erde und in die Gewässer. Sie schaden den dort lebenden Organismen. Im Wasser reicht der giftige Cocktail eines Zigarettenstummels aus, um einen Liter Wasser so zu vergiften, dass ein Massensterben bei Fischen auslöst wird.

Nebst den Giftstoffen ist aber auch der Kunststoff Celluloseacetat problematisch. Dieser Mikroplastik wird von Tieren sowie Kleinkindern schnell verschluckt. Es ist nicht selten, dass Meeresforscher Rückstände von Zigarettenfiltern in Tieren entdecken, denn geschätzt ein Drittel des Mikroplastiks im Meer besteht aus den Fasern eben jener Filter. So wurde in 70 Prozent aller untersuchten Seevögel Rückstände von Zigarettenfiltern entdeckt. Bei den Meeresschildkröten waren es 30 Prozent. Schwimmen unzählige Überreste von Zigarettenkippen im Meer, stellen diese für die Meeresbewohner eine grosse Bedrohung dar. Die Suche nach Futter kann folglich sehr ungesund sein oder sogar tödlich enden.



Der Teufelskreis schliesst sich

Somit ist es egal, ob der Stummel auf die Strasse, in das Gebüsch oder ins Wasser geworfen wird. Diese Arten, eine Zigarette zu entsorgen, bringen grosse Schäden mit sich. Zudem ist es nicht ausgeschlossen, dass die giftigen Stoffe auf diese Weise in unsere Nahrungskette gelangen und von uns wieder aufgenommen werden. Ein Teufelskreis, der nur der Raucher durchbrechen kann.



Bisherige Lösungsansätze

Die schnellste und einfachste Lösung den Teufelskreis zu durchbrechen, fängt beim Raucher selbst an. Um diesen auf die Folgen einer achtlos weggeworfenen Zigarette zu sensibilisieren, stellen Gesundheitsorganisationen wie LUNGE ZÜRICH diverses Informationsmaterial zur Verfügung.

Aber auch die Politik appelliert an das Bewusstsein der Bevölkerung. So wurde der Bundesrat bereits mehrmals gebeten, die Gesetzgebung im Bereich Littering strenger zu gestalten. Vor einigen Jahren hat sich der Nationalrat gegen eine schweizweite Busse entschieden. Heute haben Kantone wie Bern oder Aargau bei diesem Thema aber härter durchgegriffen. Das Wegwerfen von Zigarettenkippen ist dort verboten und kann mit einer Busse von bis zu CHF 300 bestraft werden.

Die zahlreichen weggeworfenen Kippen beschäftigen vor allem die SBB. Jährlich landen rund 220 Tonnen Zigarettenstummel auf den Gleisen. Diese einzusammeln, kostet die SBB rund drei Millionen Franken und zieht eine beinahe endlose Arbeit mit sich. Das ist mit ein Grund wieso die SBB am 1. Februar 2018 ein Pilotprojekt starteten und vier Bahnhöfe als rauchfrei erklärten.

Im Folgejahr hat die SBB begonnen, an sämtlichen Bahnhöfen rauchfreie Zonen einzuzeichnen. So sollen zum einen Nicht-raucher auf ihren Zug warten können ohne zugequalmt zu werden und zum anderen sollen keine Zigarettenstummel mehr auf den Gleisen landen. Ein Jahr nach dem Pilotprojekt zieht die SBB eine positive Bilanz. Obwohl sich noch nicht alle an die Zonen halten, konnte das Reinigungspersonal doch stark entlastet werden.

Wer glaubt, die Situation bei den E-Zigaretten sei besser, täuscht sich

Seit 2020 gibt es auf dem Schweizer Markt unter dem Markennamen Puff Bar, eine neue Generation der E-Zigaretten, sogenannte Einweg-E-Zigaretten. Bei Jugendlichen sind sie aufgrund ihres günstigen Preises und einfacher Zugänglichkeit besonders beliebt. Sie sind klein und kompakt gebaut, sehen «cool» aus und sind in verschiedenen Geschmacksrichtungen erhältlich.



Wie ihr Name schon sagt, werden diese Einweg- oder auch Wegwerf-E-Zigaretten nach einmaliger Verwendung bereits entsorgt. Dies ist ein Aspekt, der von den Herstellern besonders beworben wird. Jedoch werden auf den Verpackungen solcher Einweg-E-Zigaretten nur minimale, bis gar keine Entsorgungshinweise angegeben, weshalb diese oft falsch entsorgt werden. Die Herstellung dieser elektrischen Einweg-zigaretten erfolgt zudem hauptsächlich in China. Von dort aus werden sie anschliessend importiert, wobei die variierende chemische Zusammensetzung der Inhalte nicht überprüft wird. Die für die Geräte benötigten Rohstoffe werden ausserdem durch einen nicht nachhaltigen Abbau gewonnen.

Welche Auswirkungen haben falsch entsorgte E-Zigaretten auf unsere Umwelt?

Abfälle von E-Zigaretten stellen potenziell eine grössere Umweltbedrohung als die gewöhnlichen Zigarettenstummel dar, denn sie enthalten neben Kunststoffen und Batterien aus Lithium, Kobalt und Nickel, auch Schwermetalle wie Blei und schädliche Chemikalien. Letztere bleiben oft in unvollständig verbrauchten Liquidkartuschen und Nachfüllpackungen übrig, welche meist im normalen Hausmüll landen oder sonst irgendwo weggeworfen werden.

Aufgrund der Bestandteile solcher Puff Bars und weiterer Copycat-Einweg-E-Zigaretten sind diese, selbst unter extremen Wetterbedingungen, nicht biologisch abbaubar und qualifizieren als Sonder- und Elektromüll.

Auf der Strasse weggeworfene E-Zigarettenkartuschen, Behälter die die E-Liquids beinhalten, werden durch das Wetter lediglich in Mikroplastik und Chemikalien zersetzt. In dieser Form gelangen sie in die Gewässer und die Tierwelt und vergiften diese.

Die Lithium-Ionen-Akkus in E-Zigaretten sind dafür bekannt, dass sie explodieren und Brände verursachen können, wenn sie beschädigt oder extremer Hitze ausgesetzt werden. Solche Batterien müssen dementsprechend unbedingt fachgerecht entsorgt werden.



Wie werden elektrische Einwegzigaretten korrekt entsorgt?

Die Einweg-E-Zigaretten sind nur schwer recyclebar, da diese Form der E-Zigarette nicht dazu gefertigt ist, zerlegt zu werden, wie es bei anderen E-Zigaretten der Fall ist. Die Materialtrennung ist jedoch aufgrund der vielen verschiedenen Materialien und Komponenten dieser Geräte unabdingbar. Dieser Prozess ist vielen Nutzern zu aufwendig, was schnell dazu verführt die E-Zigarette leichtfertig zu entsorgen.

Inzwischen bieten Fachgeschäfte Nutzern jedoch die Möglichkeit, ihre E-Zigaretten jeweils in ihre Geschäften zurückzubringen, wo sie dann in Zusammenarbeit mit auf umweltfreundliches Recyceln spezialisierte Firmen ordnungsgemäss entsorgt werden.

Eine andere Hilfestellung bieten sogenannte Recycling-Guides wie sie zum Beispiel die Migros zur Verfügung stellt, oder die Recycling Map, welche schweizweit alle möglichen Arten von Sammelstellen auf ihrer Karte festhält.

Doch all diese Schritte sind nur möglich, wenn sich die Konsumenten dieser Einweg-E-Zigaretten ihrer Verantwortung gegenüber ihrer Umwelt und ihren Mitmenschen bewusst werden und über die Auswirkungen von achtlos weggeworfenen E-Zigaretten auf unser Ökosystem Bescheid wissen.

Quellen

- <https://www.srf.ch/news/regional/zuerich-schaffhausen/ein-jahr-rauchfreier-bahnhof-die-sbb-sind-zufrieden-mit-dem-versuch-am-stadelhofen>
- <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/073/1907380.pdf>
- <https://www.higgs.ch/zigarettenstummel-sind-umweltschaedlich-aber-recyclebar/26493/>
- <https://www.tagesanzeiger.ch/contentstationimport/giftige-stummel/story/24609577>
- <https://www.20min.ch/wissen/news/story/Zigarettenstummel-10371125>
- <https://www.bauernzeitung.ch/artikel/bundesrat-will-massnahmen-gegen-das-littering-ergreifen>
- <https://www.srf.ch/news/regional/zuerich-schaffhausen/ein-jahr-rauchfreier-bahnhof-die-sbb-sind-zufrieden-mit-dem-versuch-am-stadelhofen>
- <https://truthinitiative.org/research-resources/harmful-effects-tobacco/tobacco-and-environment>
- <https://truthinitiative.org/research-resources/emerging-tobacco-products/what-are-puff-bars>
- <https://www.at-schweiz.ch/news-medien/news?id=113&Littering>
- <https://happy-smoke.ch/e-zigaretten-und-die-umwelt>
- <https://pursuit.unimelb.edu.au/articles/no-butts-about-stopping-tobacco-damaging-the-environment>
- <https://puffbaraustralia.com/>

Oktober 2025

LUNGE ZÜRICH

The Circle 62, 8058 Zürich-Flughafen
T 044 268 20 00, F 044 268 20 20, beratung@lunge-zuerich.ch
www.lunge-zuerich.ch, Spendenkonto: CH62 0900 0000 8000 1535 7